

Praktische Erfahrungen mit der Almhaltung von Schafen – aus Sicht der Schafbauern

Walter Schmiedhofer^{1*}

Für die Ennstaler Schafbauern ist es seit Jahrhunderten Tradition und von großer wirtschaftlicher Bedeutung die Hochalmen mit Schafen zu bewirtschaften. Schafalmen sind in hochalpinen Regionen in 2.000 Meter Seehöhe und darüber, wo eine Bewirtschaftung mit Rindern nicht mehr möglich ist. Die Rahmenbedingungen für die Schafalpmung werden immer schwieriger. Dadurch sinkt die Zahl der gealpten Schafe stark. Somit verschwinden im hochalpinen Gelände wertvolle Futterflächen. Konflikte gibt es häufig mit Jagdpächtern, die nicht von Schafen gestört werden wollen, obwohl ich aus meiner langjährigen Alperfahrung feststelle, dass Gämsen und Schafe nebeneinander weiden. Erfahrene Jäger stellen das auch immer wieder fest. Wo keine Beweidung stattfindet, verschwinden auch die Äsungsflächen für das Wild und der Wildbestand geht drastisch zurück. In Almgebieten wo Jäger und Almbauern gut zusammenarbeiten, ist eine Alpung der Schafe im Hochgebirge sehr gut möglich.

Um die Ausfälle möglichst gering zu halten, ist es natürlich wichtig, nur gesunde Tiere auf die Alm zu bringen. Eine regelmäßige Kontrolle und Salzgabe ist für die Zunahmen sehr wichtig. Bei regelmäßiger Betreuung und Kontakt mit den Schafen, gibt es im Herbst beim Abtrieb weniger Probleme. Spätestens bis 20. September sollen die Schafe

abgetrieben werden, sodass die Herbstablammung am Heimbetrieb unter Kontrolle stattfinden kann. Der Deckeinsatz muss so eingeteilt werden, dass auf der Alm keine Ablammung stattfindet. Sonst gibt es zu viele Ausfälle durch Adler und andere Wildtiere. Eine große Herausforderung ist auch in Zukunft das Auftreten der großen Beutegreifer, vor allem Wolf, Luchs und Bär bereiten den Schafbauern große Sorgen.

Für die Alpung im Hochgebirge sind nur Bergschafassen geeignet. Trittsicherheit und die besondere Wolle der Bergschafe bei schlechtem Wetter und Schneefall helfen den Tieren diese Schlechtwetterperioden auf den Almen gut zu überstehen. Besondere hochwertige Gräser und Kräuter sind ein Gesundbrunnen für die Schafe und Lämmer und darum sind Almlämmer im Herbst sehr gefragt in der Vermarktung.

Es muss in Zukunft wieder gelingen, mehr Schafe auf unsere Almen zu bringen, um die hochalpine Kulturlandschaft die für den sanften Tourismus von großer Bedeutung ist zu erhalten.

Projekte wie das Almlammprojekt auf dem Hauser Kaibling haben hier Vorbildwirkung, um die Tradition der Schafalpmung auch in Zukunft zu sichern.



¹ Bach 147, A-8960 Öblarn

* Ansprechpartner: ÖR Walter Schmiedhofer, email: walter.schmiedhofer@gmx.at

